

6 Leiffaden für ein Fledermaus-Projekt

Du interessierst dich für Fledermäuse und möchtest einen Beitrag zum Schutz dieser gefährdeten Tiergruppe leisten? Du bist zwar noch Anfänger, aber motiviert, dich in diese knifflige Materie einzuarbeiten? Dann ist dieser Projektleitfaden genau das Richtige für dich. Er informiert dich kurz und bündig darüber, wie du rasch einigermaßen mit Fledermäusen vertraut werden, Kontakte zu ExpertInnen knüpfen und dein eigenes Fledermausprojekt starten kannst. Hier die 10 Schritte zum Erfolg. Wir wünschen gutes Gelingen!

- 1) Es gibt heute in jeder guten Buchhandlung einige gute und durchaus preiswerte **Fachbücher** zum Thema Fledermäuse zu kaufen. Vielleicht findest du ja sogar Bücher in deiner SchülerInnenbibliothek. Sie geben AnfängerInnen einen guten Einblick in die Materie. Im **Internet** findest du jede Menge Informationen über die „Schwalben der Nacht“. Für Österreich empfiehlt sich in erster Linie die Seite www.fledermausschutz.at
- 2) Nachdem du dich etwas über Fledermäuse eingelesen hast, kannst du es sicher kaum erwarten, die **Tiere zu beobachten**. Gute Chancen dafür hast du in der Abenddämmerung an stehenden Gewässern, Kirchen, Alleen, Waldrändern etc. Frühaufsteher haben im Morgengrauen die Möglichkeit, „schwärmende“, d.h. in größerer Zahl z.B. um einen Baum oder ein Gebäude schwirrende Fledermäuse, zu beobachten und so gleich ein Quartier zu finden. **ACHTUNG!** Da Fledermäuse zum Teil stark bedroht und auch sehr störungsanfällig sind, unterliegen sie einem strengen gesetzlichen Schutz. Setze dich daher unbedingt mit ExpertInnen und der zuständigen Naturschutzbehörde in Verbindung, bevor du Tätigkeiten ausführst, die eine Beunruhigung für die Tiere darstellen könnten. Zum Beispiel ist für die Kontrolle von Quartieren, die Pflege von gefundenen Tieren etc. eine Ausnahmegenehmigung notwendig!
- 3) Schön langsam ist es an der Zeit, dass du dich mit **ExpertInnen** vernetzt. Bei den MitarbeiterInnen der vor allem in Westösterreich tätigen „Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ)“ bist du bestens aufgehoben. Sie können dir beispielsweise auch Quartierbetreuer nennen, die du begleiten kannst. Darüber hinaus führen sie „**Einführungsseminare**“, **Bestimmungskurse**, „Fledermausnächte“, Netzfänge, Putzaktionen in Quartieren etc. durch. Dabei kannst du mitmachen, viel lernen und schließlich selbst die Betreuung eines Quartiers (z.B. einer Kirche) übernehmen. Für Kontakt und Termine siehe www.fledermausschutz.at.

- 4) Die **Zählung von am Abend aus Kirchen ausfliegenden Fledermäusen** ist eine spannende Tätigkeit. Es ist sinnvoll, dabei eine standardisierte Methode zu verwenden und die Ergebnisse festzuhalten und an eine Stelle weiterzuleiten, die eine entsprechende statistische Auswertung vornimmt. Aus vielen Einzelzählungen können dann Aussagen über Entwicklungstrends ganzer Populationen gemacht werden. Hierfür bietet sich wiederum die KFFÖ an, die dich einschult, dir Aufnahmebögen zur Verfügung stellt und die Ergebnisse alljährlich bei einem bundeslandweiten „Jour fix“ vorstellt.



- 5) „Fledermausnächte“ oder besser „**Fledermausabende**“ sind die wohl beste Möglichkeit, um die Bevölkerung über Fledermäuse zu informieren und für die Anliegen des Fledermausschutzes zu gewinnen. Ein getrenntes Kinder- und Erwachsenenprogramm mit abschließender gemeinsamer Beobachtung von Fledermäusen ist familiengerecht und ermöglicht es, auf beide Altersgruppen entsprechend einzugehen. Als Veranstaltungsort bieten sich vor allem Kirchen mit Mausohr-Wochenstuben im Zeitraum von Juni bis August an. Auch stehende Gewässer mittlerer Größe sind gut geeignet, um, in diesem Fall vorwiegend über dem Wasser jagende Wasserfledermäuse, zu beobachten. Die Erfahrung zeigt, dass ein maximal 2,5-stündiges Programm die beste Wirkung erzielt. Die auf der Homepage www.boehmerwaldnatur.at zum Download bereitgestellten Materialien (Arbeitsblätter, Gesichtsmasken, Papiermodelle, ...) können als Kopiervorlage verwendet werden. Als Ergänzung können die Broschüre „Natürlich lernen“ und viele weitere Materialien bei www.all-aboutbats.net angefordert werden.



Bei Eurobats (www.eurobats.org) kann ein kostenloses Plakat bestellt werden, das einen Großteil der heimischen Arten im Flug zeigt. Weitere Plakate über Lebensweise, Gefährdung und Schutz sowie einen Papierbastelbogen zum Basteln eines naturgetreuen Modells eines Großen Mausohrs können Sie unter christiandeschka@hotmail.com bestellen.

Das Identifizieren von Insektenresten aus in Wasser aufgelöstem Mausohrkot unter dem Mikroskop ist ausgesprochen lehrreich und kommt immer gut an. Ein Höhepunkt der Veranstaltung kann z.B. eine Fütterung von „Dauerpfleglingen“ sein. Es handelt sich dabei um „aufgepeppelte“ Tiere, die aber aufgrund eines Handicaps (z.B. eines gebrochenen Flügels) nicht mehr in die freie Wildbahn entlassen werden können. Diese in Terrarien gehaltenen und

an Menschen gewöhnten Tiere können sehr erfolgreich als „Botschafter“ für den Fledermausschutz eingesetzt werden, sind doch alleine die verfütterten „Mehlwürmer“ schon eine Attraktion ...

Als krönenden Abschluss können Kinder und Erwachsene aus einem Quartier ausfliegende oder über dem Wasser jagende Fledermäuse beobachten. Bei guter Vorbereitung, sprich vorangehenden Ausflugsbeobachtungen, stehen die Chancen gut, dass tatsächlich Fledermäuse über die Köpfe der gut positionierten Zuschauer hinwegfliegen – es sei denn, es regnet. Dann ziehen es Fledermäuse – insbesondere Große Mausohren – vor, im trockenen Quartier zu bleiben. Durch Einsatz von „Ultraschalldetektoren“ kann man die Spannung noch erhöhen und einen Einblick in die akustische Welt der Fledermäuse geben.

Ansprechperson: Christian Deschka
christiandeschka@hotmail.com
 0664/411 95 05

